

**Gemeinderat von Zürich**

9.7.2008

**Schriftliche Anfrage**

von Rolf Kuhn (SP)

An einer Medienkonferenz im April 2005 sagte der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartementes, rund 140'000 Stadtzürcher/innen wohnten an Orten, wo der Verkehrslärm die gesetzlich zulässige Höchstbelastung überschreite. Das Problem sei so gravierend, dass es sich nicht mehr mit Schallschutzfenstern allein lösen lasse. Als weiteren Schritt zur Senkung der Lärmbelastung kündigte er deshalb folgende Massnahmen an:

- Aufstellen von zehn Lärm- und Ruhesäulen, mit denen die Bevölkerung über Lärmquellen im Alltag informiert werde.
- Installation eines Lärm-Displays am General-Guisan-Quai, an dem der aktuelle Lärmpegel ablesbar sei.
- Broschüre *Muskeln statt Motoren* sowie einige mit demselben Slogan angeschriebene Züri-rolt-Velos, womit speziell Sporttreibende, die motorisiert ins Training gelangen, zum Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr oder das Fahrrad bewegt werden sollten.

„Wir hoffen dadurch eine individuelle Verhaltensänderung zu erreichen“, erklärte Neukomm.“ (NZZ, 20.5.05)

Im April 2007 wurde die Aktion laut Medienmitteilung des Stadtrates wiederholt: „Im dicht besiedelten Zürich leiden viele Menschen unter zuviel Lärm....Noch bis im Oktober stehen in neun Zürcher Quartieren Lärm-Informationssäulen, welche über die Lärmsituation vor Ort orientieren...Als weitere Aktion fahren fünfzehn blaue Velos mit dem Slogan „Muskeln statt Motoren“ durch die Stadt...Die Stadt Zürich nutzt ihren Handlungsspielraum, wo sie kann: So wurden zum Beispiel an Strassen mit Lärmbelastungen über dem Alarmwert Schallschutzfenster für 20'000 Menschen eingebaut und die Autobahn in Schwamendingen wird überdacht. Nebst technischen Massnahmen führt die Stadt auch Sensibilisierungsaktionen durch.“

In diesem Zusammenhang ergeben sich die folgenden Fragen:

1. Wie hat sich die Belastung durch den Verkehrslärm im Nachgang zu den beiden Sensibilisierungsaktionen 2005 und 2007 und Beschriftung von Züri-rolt-Fahrrädern entwickelt? Ist der Lärm in der Stadt Zürich seither zurückgegangen? Falls ja, in welchem Ausmass?
2. Was gedenkt der Stadtrat zu unternehmen, falls sich herausstellen sollte, dass die übermässige Lärmbelastung weder mit Sensibilisierungsaktionen noch mit technischen Massnahmen (Schallschutzfenstern, lärmarmen Strassenbelägen, Begrünung von Tramtrassees, Beschaffung von leiseren stadteigenen und VBZ-Fahrzeugen usw.) in ausreichendem Masse gesenkt werden kann?

